

## Dämmung wirkt wie Klimaanlage

**Nach den Rekord-Hitzetagen im Juni sollte auch für den allerletzten Skeptiker klar sein – für angenehmes Wohnen und produktives Arbeiten braucht es auch im Sommer eine perfekte Gebäudedämmung. Damit werden bis zu 6 °C niedrigere Raumtemperaturen erreicht, als bei einem Haus ohne Wärmedämmung.**

Oberwaltersdorf (17. Juli 2019) – In der vorläufigen Monatsbilanz der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG) liegt der Juni 2019 an der Spitze der extremsten Juni-Monate. Die Sonnenscheindauer lag 45 Prozent und die Temperatur 4,7 °C über dem Mittel. Durch den Klimawandel ist zu erwarten, dass die Hitzewellen häufiger und intensiver werden. Dafür gibt es zwei Gründe: Erstens ist das Temperaturniveau in den letzten Jahrzehnten gestiegen. Zweitens gibt es Anzeichen dafür, dass die Wetterlagen mittlerweile länger anhalten als früher. Gebäudehüllen sind somit immer öfter mit dem Problem der extremen Überhitzung konfrontiert.

Eine gute Außendämmung fängt einen großen Teil der Hitze ab, wodurch der Wandbildner – je massiver desto besser – kühl bleibt. Das belegen die Messergebnisse im Viva Forschungspark von Baumit ganz klar: Auch bei Hitzewellen mit Außentemperaturen von bis zu 36 °C im Schatten lagen die Innenraumtemperaturen in gedämmten Massivhäusern zwischen 24 °C und 27 °C – im ungedämmten Haus war es mit über 30 °C hingegen tropisch warm. Fazit: eine massive Wandkonstruktion mit effizienter Fassadendämmung sorgt – wie eine Klimaanlage – für niedrigere Raumtemperaturen, und das ohne zusätzlichen Energieaufwand.

### **Fehlverhalten führt die beste Dämmung ad absurdum**

Um die Kühle im Gebäude zu halten, ist Mitdenken der Bewohner gefordert. Gang- und Wohnungsfenster bleiben nur zu oft den ganzen Tag lang offen, oder werden erst geschlossen, wenn die warme Luft bereits drinnen ist. Dieses Verhalten führt die beste Dämmung ad absurdum. Sinnvoll ist es, die Fenster während des Tages geschlossen zu halten, bei kühleren Temperaturen in der Nacht für Durchzug im Raum zu sorgen und die Fenster am besten bei Sonnenaufgang wieder zu schließen und zu verschatten.

Außendämmung in Verbindung mit einer hohen Speichermasse schützt vor sommerlicher Überhitzung. „Damit werden bis zu 6 °C niedrigere Raumtemperaturen erreicht, als bei einem Haus ohne Wärmedämmung. Angesichts immer heißer werdender Sommer und der Notwendigkeit den CO<sub>2</sub>-Ausstoß drastisch zu reduzieren, muss dieses Thema endlich in der Bevölkerung ankommen“, betont GPH-Geschäftsführer Clemens Demacsek.

# styropor | GPH

**Foto:** Demacsek\_GPH.jpg

**Bildtext:** Dr. Clemens Demacsek, Geschäftsführung der GPH: „Eine massive Wandkonstruktion mit effizienter Fassadendämmung sorgt – wie eine Klimaanlage – für niedrigere Raumtemperaturen, und das ohne zusätzlichen Energieaufwand“.

**Fotocredit:** GPH/Schuster

**Rückfragen:**

Dr. Clemens Demacsek

GPH Güteschutzgemeinschaft Polystyrol-Hartschaum

Brückenstraße 3, A-2522 Oberwaltersdorf

Tel.: 02253 / 7277, Fax: 02253 / 7277-4

E-Mail: [gph@gph.at](mailto:gph@gph.at)

Internet: [www.styropor.at](http://www.styropor.at)

**GPH Pressestelle**

freecomm.wien.graz, Jörg Schaden, Mobile: +43/676 624 17 85, [office@freecomm.cc](mailto:office@freecomm.cc)